

TITEL

Interkulturelles Lernen und Kommunizieren in der deutschen Sprache anhand einer interkulturellen Projektarbeit

INSTITUTION

Schulinspektorat des Kreises Brasov, Kronstadt und Grup Scolar Industrial Rasnov (Lyzeum aus Rasnov)/Bilingualer Unterricht

KONTAKT

Totea Georgeta - Deutschlehrerin tätig auch im Schulinspektorat Brasov, Methodikerin, Fortbildnerin für Lehrer und Multiplikatorin für Probleme der deutschen Didaktik,
Arbeitsplatz: Brasov/ Kronstadt und Rasnov/Rosenau
Tel. 0040/(0)745866953
Fax:0040/268/475621
Email: ginatotea@yahoo.com

ZUSAMMENFASSUNG

Lernerzentrierter Unterricht, Verbesserung der Kommunikation in der deutschen Sprache, interkulturelles Wissen und Erfahrung in ein interkulturelles Projekt einbauen, erarbeiten und gestalten; Endprodukt erstellen, das weiter als Material oder Vorbild für weitere Projekte gebraucht werden kann. Gebrauch der deutschen Sprache, dadurch Erweiterung des Wortschatzes, Sensibilisierung für interkulturelle Werte, Hauptziel ist, dass sich die Gruppen besser kennen lernen und sehr gute Deutschkenntnisse erwerben, wenn möglich C1 oder C2

ZIELGRUPPE

Schüler und Schülerinnen zwischen 15 und 19 Jahren, Rumänen, Angehörige der deutschen Minderheit Rumäniens, Angehörige der ungarischen Minderheit; Sprachniveau B1, B2, C1, und einige davon C2.; Gruppen von 20/24 Schülern: 6 Jungen und der Rest Mädchen Studierende und Erwachsene die Deutsch lernen; A2, B1, die in einem deutschsprachigen Land studieren oder arbeiten wollen

Unterrichtssprache
Deutsch

DURCHFÜHRUNG

Interkulturelle Projekte: Schüler und Studierende erarbeiten Projekte, die sich auf eine Zeitspanne von 6 Wochen bis 12 Wochen erstrecken:

Lehrer bestimmt anhand eines Fragebogens und in Gesprächen mit den Schülern ein interkulturelles Projektthema, das dem Lehrplan und den Interessen der studierenden Gruppe entspricht;

das Endprodukt/Form wird ausgewählt und festgelegt;

die Arbeit am Projekt wird auf verschiedene Arbeitsphasen und auch Arbeitsaufgaben aufgeteilt, unter denen die Studierenden auswählen können, welche sie in Kleingruppen bearbeiten möchten; auf die Interkulturalität als Thema und Ziel wird ständig geachtet;

die Studierenden recherchieren und sammeln das Material;

während dieser Periode finden Seminare/Stunden statt, in denen mündliche Kommunikation noch geübt wird, weil Kommunikation im Zentrum der Spracharbeit steht;

der Lehrer braucht dabei viel Material, um die Kommunikation zu fördern und um studierendenzentriert Lernangebote zu schaffen: Bilder, Kassetten, Lieder, kurze Stütztexpte und Texte in deutscher Sprache, die zu den verschiedenen Kulturen, die im Projekt Beachtung finden, Informationen liefern;

das gesammelte Material wird gesichtet und für das Projektprodukt ausgewählt; danach beginnt die Ausarbeitung des Materials; der Lehrer moderiert und koordiniert die ganze Tätigkeit;

das Material wird zusammengelegt und das Endprodukt wird erarbeitet; der Lehrer koordiniert und gibt während dieser ganzen Periode Hinweise, unterhält sich mit den Studierenden auf Deutsch und hilft weiterhin beim Gelingen der Arbeit;

das Endprodukt wird von den Studierenden vorgestellt; (es werden Gruppensprecher erwählt oder Vertreter der verschiedenen Kapitel stellen Teile aus dem Projekt vor;)

Der Lehrer achtet darauf, dass ein Zusammenhang zwischen den Teilprodukten entsteht bzw. stellt ihn her, sodass das Endprodukt tatsächlich als gemeinsames Projektprodukt wirken kann.

Kommunikation in der deutschen Sprache bleibt von Anfang bis zum Ende der Mittelpunkt jeder Aktivität.

METHODIK

Fragebögen für die Themenwahl und zur Evaluation des Ablaufs der Projektarbeit;

Kommunikation auf der Grundlage von kurzen Texten, Bildern und

audiovisuellem Material;

Texte in deutscher Sprache, die zum Entfalten des interkulturellen Themas beitragen sollen und den Studierenden Wissen und Kenntnisse vermitteln sollen, z.B. zu Bräuchen, Traditionen; historische wie aktuelle Texte usw.;

Lieder, die verschiedene Kulturen beschreiben;

Folien mit Übungen, die zur Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit beitragen;

Kurze Videosequenzen, die interkulturell relevante Szenen präsentieren.

ANSCHAUUNGSMATERIAL

Beispiele für entwickelte Materialien.

Dialoge zwischen Studierenden, die Einstellungen zur Arbeit zeigen;

Lieder mit kulturellem Charakter, die in den Unterricht eingebracht werden, Didaktisierungsvorschlag;

Teil eines Endproduktes zu einem interkulturellen Projekt/vielleicht das Endprodukt

ARBEITSERGEBNISSE

Die Ergebnisse sind im Großen und Ganzen gut und sehr gut.

Die Studierenden zeigen Interesse für diese Themenstellungen, die Arbeitsweise und für diese Unterrichtsmethode; sie ist flexibel, lehrreich, interessant, gefällt den Studierenden, muss aber, so wie ich angedeutet habe, auch noch mit Seminaren/Stunden verbunden sein, in denen Kommunikation speziell geübt wird

"STOLPERSTEINE"

Schwierigkeiten in der Durchführung.

Es gibt natürlich auch Stolpersteine;

- a. manchmal gibt es die Tendenz während der Arbeit zu viel auf Rumänisch oder in einer anderen Muttersprache zu sprechen
- b. in den Gruppen arbeiten nicht alle gleich aktiv mit; manche sind fleißiger, andere etwas fauler; man muss dann die Fauleren motivieren oder ein Gruppenmitglied muss sie anspornen und ihnen einen besonderen Auftrag geben um zu gewährleisten, dass sie sich in die Gruppenarbeit einbringen.

Relation zu den Zielen von CHAGAL.

Mein Beispiel von „good practice“ stimmt mit den Zielen von CHAGAL, dem lernerzentrierten Unterricht (Lehr-und Lernansatz) überein. Verschieden sind die Zielgruppen: ich habe in der Gruppe Studierende der deutschen Minderheit in Rumänien, die ihr Studium nicht an deutschen Minderheitsschulen fortgesetzt haben und die ihr Sprachniveau erweitern müssen, um in deutschsprachigen Ländern studieren zu können, oder eventuell auch an einer rumänischen Universität Fächer in deutscher Sprache studieren zu können; außerdem gibt es Angehörige der ungarischen Minderheit, bei denen nur ein Elternteil Ungarisch spricht, und die dann in unseren Schulen Deutsch lernen, um sich an einer Hochschule in den deutschsprachigen Ländern bewerben zu können oder mit Perspektive in einem deutschsprachigen Land einen Arbeitsplatz zu finden. Wir haben in manchen Jahrgängen auch den Fall, dass moldavisches Studierende in Rumänien an unseren Schulen Deutsch lernen.

Das Wichtigste ist, dass die Lernenden ein hohes Sprachniveau erreichen, B2, C1 oder sogar C2, und dann in den europäischen Ländern oder in ausländischen Firmen und Gesellschaften, die ihre Tätigkeit in unserem Land entwickeln, sehr gut zurecht kommen. Kommunikation und interkulturelle Sensibilität ist dabei sehr wichtig um als Erwachsener positive Erfahrungen und Erfolg im Studium zu haben, und die Besonderheiten und Werte der verschiedenen Kulturen zu kennen und zu schätzen.